

Zwei preiswerte Spezialisten

walimex pro 14 mm/2,8 und 85 mm/1,4 in der Praxis

Ein extremes Weitwinkel und ein hochlichtstarkes mittleres Tele hat Foto Walser im Angebot. Beide Objektive sind zwar nur manuell zu fokussieren, dafür aber solide konstruiert. Mit Preisen um die 300 Euro sind sie erheblich billiger als vergleichbare Linsen der großen Hersteller. Die spannende Frage ist da natürlich, wie Preis und Leistung zusammenpassen.

Einige interessante Objektive des koreanischen Herstellers Samyang vertreibt Foto-Walser seit kurzem unter der eigenen Marke walimex pro. Zu einem erstaunlich günstigen Preis stehen so derzeit ein lichtstarkes 1,4/85 mm-Tele, ein Superweitwinkel 2,8/14 mm sowie ein 8 mm-Fisheye zur Verfügung – letzteres allerdings ist nicht für „Vollformat“-Sensoren geeignet. Wir haben das 85 mm-Tele sowie das 14 mm-Weitwinkel (mit Canon-Anschluss) ausprobiert. Natürlich stellt man sich bei Preisen von 270 Euro (85er) und 320 Euro (14er) unweigerlich die Frage, was

man da wohl hinsichtlich der optischen Qualität erwarten kann.

Grundsolide

Die erste positive Überraschung ergab sich schon beim ersten Anfassern. Die Gehäuse bestehen teils aus hochwertigem Kunststoff, teils aus Metall. Auch das Bajonett ist aus Metall gefertigt. Insgesamt machen beide Linsen einen soliden und wertigen Eindruck. Sie verfügen über eine Innenfokussierung und entsprechend auch über einen starken, nicht rotierende Frontlinse. Die Fokussieringel laufen spielfrei. Der Ring des 85er war für meinen

Geschmack ein bisschen schwergängig, aber das mag jeder anders beurteilen. Fokussier- und Blendenring (rastet in 1/2-Stufen ein) sind griffig und lassen sich gut bedienen. Beide Objektive lassen sich nur manuell fokussieren. Beim 85er gibt es für einen Aufpreis von etwa 20 Euro eine UMC genannte Variante mit Nikon-Anschluss, die über einen Chip verfügt und über diesen die korrekten Blenden-Einstellungen sowie die Brennweite an die Kamera meldet. Zudem kann man mit diesem Objektiv neben der Zeit- auch die Blenden- und Programmautomatik nutzen. Die übrigen Objektive kommunizieren nicht mit der jeweiligen Kamera und funktionieren mit manueller Nachführung bzw. Zeitautomatik und Arbeitsblende. Man muss dem günstigen Preis also ein gewisses Maß an Komfort opfern: kein AF, keine Motivprogramme, keine Offenblendenmessung und entsprechend ein dunkles Sucherbild beim



walimex pro 14 mm/2,8

Aufbau: 14 Linsen in 12 Gruppen
Blendenbereich: 2,8-22 (halbe Stufen)
Anzahl der Blendenlamellen: 6
Bildwinkel (diag.): 114° (Kleinbild)
Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 15 cm
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:15
Filterdurchmesser: –
Scharfeinstellung: manuell
Abmessungen: 86,5(D) x 100 mm (L)
Gewicht: ca. 550 Gramm
Zubehör inkl.: Beutel
Besonderheiten: Streulichtblende fest integriert, zwei asphärische und zwei ED-Elemente, Innenfokussierung
Anschluss: Nik., Can., Pent., So.
Straßenpreis: ca. 320 €

Schließen der Blende. Viel interessanter ist natürlich, ob man auch bezüglich der Abbildungsleistung Abstriche machen muss. Da ergaben sich bei den Tests (ausschließlich an der Canon EOS 5D Mark II) doch einige, im Wesentlichen sehr positive Überraschungen.

Walimex pro 2,8/14 mm

Herausragendes Merkmal des walimex pro 2,8/14 mm ist – im wahren Sinne des Wortes – die sich weit nach vorne wölbende Frontlinse. Die hat leider zur Folge, dass sich weder Einschraubfilter noch Filterscheiben verwenden lassen. Letztere kann man zwar vor das Objektiv halten, meist aber ergeben sich auch bei großen Scheiben unschöne Reflexe, so dass man von der Verwendung abraten muss. Eine Streulichtblende ist fest eingebaut und der Objektivdeckel umschließt diese beim Aufsetzen vollständig. Viele Weitwinkel – und Superweitwinkel im Besonderen – vermochten an Kameras mit Kleinbildsensor bislang nicht so recht zu überzeugen. Starker Abfall von Schärfe und Helligkeit zu den Bildrändern und andere Bildfehler fordern oft eine recht hohe Toleranz seitens der Fotografen. Umso erstaunlicher war die Leistung des walimex pro 2,8/14 mm. Natürlich ist bei f2,8 eine deutliche Vignettierung erkennbar,



walimex pro AE 85 mm/1,4 IF

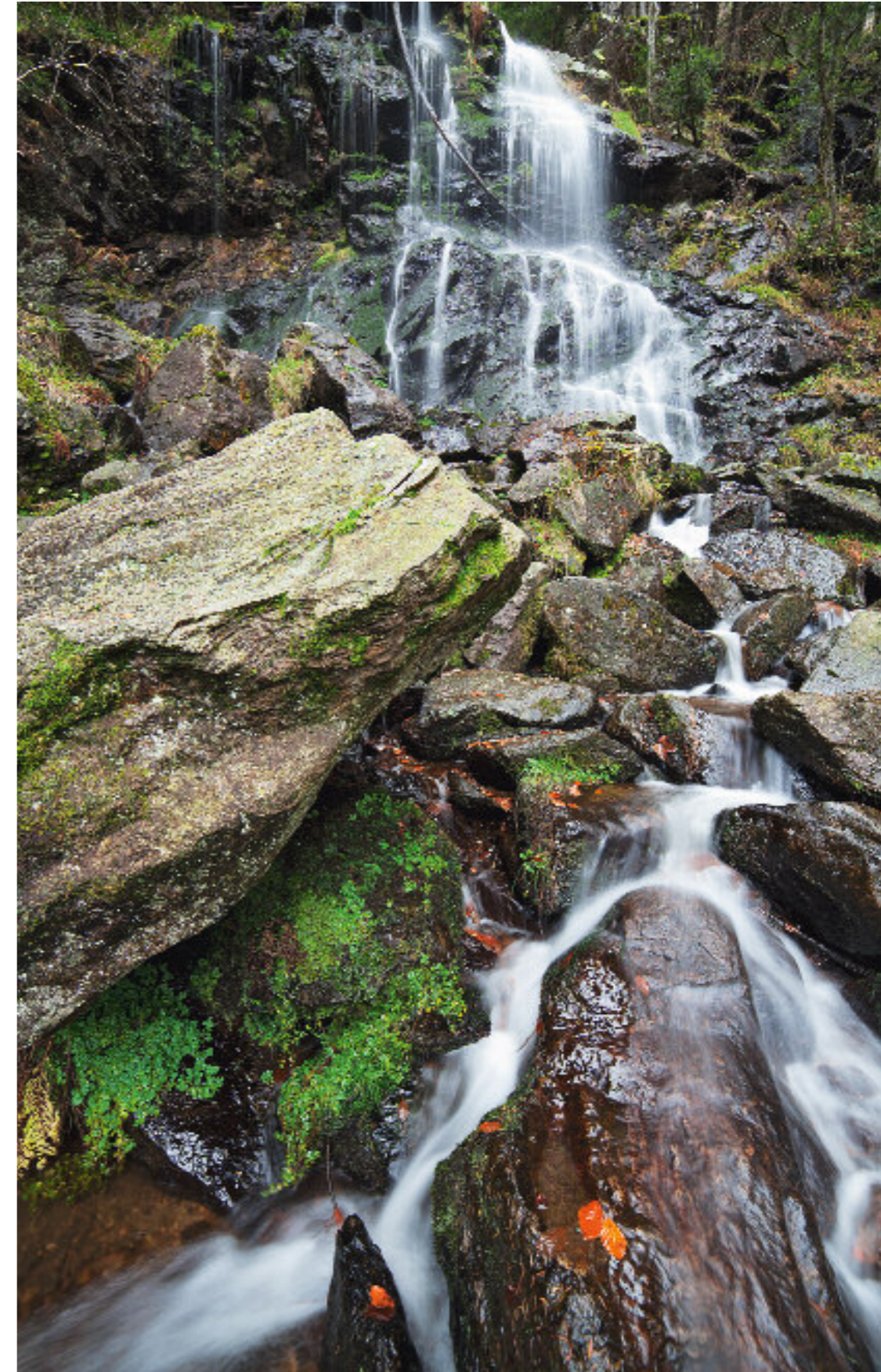
Aufbau: 9 Linsen in 7 Gruppen
Blendenbereich: 1,4-22 (halbe Stufen)
Anzahl der Blendenlamellen: 8 (nicht abgerundet)
Bildwinkel (diag.): 28,3° (Kleinbild)
Naheinstellgrenze (ab Frontlinse): rund 110 cm
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:7
Filterdurchmesser: 72 mm
Scharfeinstellung: manuell
Abmessungen: 78(D) x 72 mm (L)
Gewicht: ca. 480 Gramm
Zubehör inkl.: Streulichtblende/Tasche
Besonderheiten: 1 asphär. Element, ist mit Nikon-Anschluss sowohl mit* als auch ohne Chip zu haben.
Anschluss: Nik., Can., Pent., So., FT
Straßenpreis: ca. 270/300* €

das haben alle starken Weitwinkelobjektive gemeinsam. Insgesamt aber fällt die doch noch vergleichsweise bescheiden aus. Dafür ist aber die Schärfe in der Bildmitte schon beachtlich und der Abfall zum Rand überraschend gering. Bereits bei f5,6 haben sich Schärfe- und Helligkeitsabfall zum Rand hin deutlich reduziert. Zwischen f8 und f11 erhält man bis in die Ecken scharfe Bilder mit – je nach Motiv – kaum bis gar nicht wahrnehmbarer Vignettierung. Bei f16 nimmt die Schärfe aufgrund der nun eintretenden Beugungseffekte leicht ab, aber selbst bei f22 sind die Ergebnisse noch brauchbar, wenngleich man bei derart starken Weitwinkelobjektiven nur in Ausnahmefällen derart stark abblenden wird, um beispielsweise im Nahbereich noch etwas mehr an Schärfentiefe zu

Bei den meisten Landschaftsmotiven, wie hier beim Zwerbach-Wasserfall im Schwarzwald, ist die Verzeichnung kein relevanter Faktor. Schärfe und Auflösungsvermögen sind von erheblich höherer Bedeutung und diesbezüglich überzeugt das walimex 14er voll und ganz. Abgeblendet auf f11 liefert es bis in die Ecken scharfe Bilder. An Kameras mit Sensoren im Kleinbildformat kann man ohne gravierende Einbußen aufgrund von Beugungsunschärfe bis f16 abblenden.
 Canon EOS 5D Mk II | walimex pro 14 mm/2,8 | 0,6 sec | f/11 | -0,33 LW | ISO 100 | Stativ



Das Spiel mit Perspektive und Größenverhältnis macht einen Teil des Reizes extremer Weitwinkelobjektive aus. An Kameras mit Kleinbild-Sensoren bietet das walimex pro 14 mm die derzeit preisgünstigste Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen. Sieht man von der kräftigen Verzeichnung ab, überzeugt die Bildqualität. Canon EOS 5D Mk II | walimex pro 14 mm/2,8 | 2 sec | f/11 | -0,33 LW | ISO 100 | Stativ





Oben: Erstaunlich – zumal angesichts des Preises – ist neben der hohen mechanischen auch die optische Qualität. Bereits bei offener Blende, wie hier im Bild, ist die Schärfe sehr ordentlich und zwischen f_4 und $f_{5,6}$ erreicht das Objektiv sein Optimum – auch in den Bildecken. Besonders reizvoll ist bei solch einem Objektiv natürlich das Spiel mit der Unschärfe bei offener Blende. So werden die bunten Blätter im Hintergrund zu malerisch weichen Farbtupfern.

Canon EOS 5D Mk II | walimex pro 85 mm $f_{1,4}$ | $1/250$ sec | $f_{1,4}$ | +1 LW | ISO 100

Unten: Im Nahbereich ist die Schärfentiefe bei offener Blenden minimal. Dadurch lässt sich die selektive Schärfe auf die Spitze treiben. Kombiniert mit einem Zwischenring erhält man bei Bedarf ein Makroobjektiv der ungewöhnlichen Art. Nicht ganz auf höchstem Niveau bewegt sich das Bokeh. Das macht sich allerdings erst bei Blenden ab $f_{5,6}$ bemerkbar, und schließlich müsste man sich kein so lichtstarkes Objektiv anschaffen, wenn man es bevorzugt abgeblendet einsetzt.

Canon EOS 5D Mk II | walimex pro 85 mm $f_{1,4}$ | $1/400$ sec | $f_{1,4}$ | +0,67 LW | ISO 100

erzielen. Im Weitwinkelbereich arbeitet man gerne mit der Einstellung der hypofokalen Distanz, um das Maximum an Schärfentiefe beider jeweiligen Blendenöffnung zu erreichen. Dazu ist eine Schärfentiefenskala hilfreich, die beim walimex 14-er bedauerlicherweise fehlt. Dabei wäre beim recht langen Fokussierweg (etwa 270 Grad) eigentlich genug Platz für eine präzise Skala. Gravierender mag allerdings für manchen die kräftige Verzeichnung sein. Die ist nicht einfach nur stark tonnenförmig, sondern macht zu den Rändern wieder einen leichten Schwung nach oben, so dass sie sich auch nicht ganz einfach digital entzerren lässt. Für Architekturaufnahmen ist das Objektiv daher also nicht empfehlenswert. In der Naturfotografie, wo gerade Linien – abgesehen von Horizonten über Wasserflächen – eher die Ausnahme sind, kann man mit dieser Macke aber meist gut leben. Vielleicht findet sich ja bald ein fleißiger Fotograf, der ein Lightroom-Profil für das Objektiv austüftelt und so das Problem entschärft. Um die chromatische Aberration braucht er sich dabei nicht zu kümmern, denn die ist selbst in den Randbereichen kaum erkennbar.

Walimex pro 1,4/85 mm

Das walimex 85er liefert bereits bei offener Blende im mittleren Bildbereich gute Schärfe. Zum Rand hin wird es jedoch merklich weicher. Das ist allerdings bei den meisten derartigen Objektiven der Fall. Die Gestaltungsmöglichkeiten mit selektiver Schärfe stehen hier im Vordergrund, knackige Schärfe bis in die Ecken ist bei solchen klassischen Porträtobjektiven nicht einmal erwünscht. Blendet man aber ab auf $f_{2,8}$ oder f_4 , erhält man sehr scharfe Bilder, und bei $f_{5,6}$ erreicht das 85er sein Optimum. Weiteres Abblenden steigert nur noch die Schärfentiefe, und ab f_{11} ist bereits ein leichter Abfall der Schärfefleistung erkennbar. Bei ganz geschlossener Blende (f_{22}) sind die Bilder sehr weich und kaum noch zu gebrauchen. Es wäre klüger gewesen, diese Option gar nicht anzubieten und bei f_{16} Schluss zu machen.

Die Blende des Objektivs ist aus acht, nicht gerundeten Lamellen aufgebaut und entsprechend ergibt sich eine achteckige Blendenöffnung. Das Bokeh, die Wiedergabe in den unscharfen Bildbereichen, leidet darunter etwas, wenn man auf $f_{5,6}$ oder stärker abblendet. Das sieht bei Objektiven mit gerundeten Lamellen einfach etwas harmonischer aus. Andererseits wird man, wenn man sich so eine Linse anschafft, diese ja vor allem bei offener oder nahezu offener Blende einsetzen und in diesem Bereich macht sich die Form der Blendenöffnung kaum störend bemerkbar.

Fazit

Wer keine Probleme damit hat, die Schärfe von Hand einzustellen und auch mit Zeitautomatik und dem Einstellen bei Arbeitsblende klar kommt, findet in den beiden walimex-Linsen made in Korea qualitative höchsten Ansprüchen genügende Alternativen zu den Objektiven der großen Hersteller. Insbesondere das 14er-Weitwinkel bietet sich als Ergänzung einer Ausrüstung im Superweitwinkelbereich an. Solide Verarbeitung und eine insgesamt überzeugende optische Leistung bei einem Preis, der gerade das eigentlich kaum erwarten lässt: Man darf gespannt sein, was da in Zukunft noch kommt.

Hans-Peter Schaub

